



Richtiges Zitieren

Warum überhaupt Zitate in einem selbst verfassten Text?

Zitate dienen dazu, die eigene Textargumentation zu begründen und zu veranschaulichen, um sie für andere überprüfbar und nachvollziehbar zu machen. Sie können auch eine Meinung wiedergeben, mit der man sich auseinandersetzen will.

Deshalb sollen Zitate

- diesen Zielen entsprechend ausgewählt,
- im Umfang begrenzt,
- in den laufenden Text integriert und
- exakt wiedergegeben sein.

Regeln des Zitierens

A Direktes Zitieren

1. Zitate sind wörtliche Übernahmen eines Wortes, mehrerer Wörter, ganzer Sätze oder auch ganzer Abschnitte. Am Wortlaut des Zitats darf nichts verändert werden. Übernommen werden müssen auch Eigentümlichkeiten der Rechtschreibung und Zeichensetzung.
2. Zitate werden am Anfang und am Ende durch Anführungszeichen kenntlich gemacht. Diese Technik erlaubt es, Zitate in der gewünschten Länge aus einer Textquelle herauszulösen und z.B. Ausführungen wegzulassen, ohne die Aussage sinnentstellend zu verkürzen.
3. Wenn Sie innerhalb eines Zitats ein Wort oder mehrere aufeinander folgende Wörter auslassen, so wird dies durch drei Punkte in eckigen Klammern gekennzeichnet.
4. Zitiert man einen Text, in dem sich bereits ein Zitat befindet, so wird das Zitat im Zitat durch halbe Anführungszeichen kenntlich gemacht.
5. Zitate, die in den eigenen Satzbau integriert sind, werden grammatisch angepasst. Veränderungen, die Sie deswegen innerhalb des Zitats vornehmen, (z.B. eine angefügte, vom Original abweichende Kasusendung, vom Original abweichende Groß- und Kleinschreibung am Anfang eines Wortes usw.), werden durch eckige Klammern um die veränderten bzw. hinzugefügten Buchstaben oder Wörter verdeutlicht.
6. Wenn ein Zitat mit einem Pronomen beginnt, dessen Bezug in Ihrem laufenden Text unklar wäre, können Sie nach diesem Pronomen in eckigen Klammern einen Zusatz machen, der den Bezug klärt. Auch aus anderen Gründen sind Zusätze möglich. In diesem Fall fügen Sie in der Klammer [Anm.d.Verf.] für „Anmerkung des Verfassers/ der Verfasserin“ hinzu.
7. Sind in einer Quelle Wörter oder Sätze kursiv gesetzt oder auf andere Weise hervorgehoben, so wird dies im Zitat übernommen.
8. Will man selbst in einem Zitat Wörter abweichend vom Originaltext durch Kursivschrift hervorheben, so ist dies nur möglich, wenn man in der Klammer nach dem Zitat den Zusatz [Hervorh.d.Verf.] für „Hervorhebung des Verfassers/ der Verfasserin“ einfügt.
9. Kürzere Zitate werden in den laufenden Text integriert, längere Zitate (ab 3 Zeilen) bilden einen eigenen Abschnitt, der einzeilig gesetzt und eingerückt wird.
10. Nach einem Zitat ist in einer Klammer die Quelle anzugeben. Für die Quellenangabe im laufenden Text wählt man am besten eine Kurzform (Autor-Jahr-Seite).
11. Wenn Sie bei Sammelnachweisen auf zwei Seiten verweisen, geben Sie in der Klammer die erste Seite an und fügen ein „f.“ (für: folgende) hinzu. Sind die Zitate mehr als zwei Seiten entnommen, fügen Sie der ersten Seitenzahl ein „ff.“ (für mehrere folgende Seiten) hinzu.

Voranstellung (Anfangsstellung des Zitats):

„Zärtlich ruhte der Blick des Kranken auf seiner Fabrik.“ (Z. 24 f.) In diesem zentralen Satz sieht man deutlich ...

Nachstellung (Schlussstellung des Zitats):

Der Arzt rät daraufhin dem Mann, sein Arbeitstempo zu reduzieren, indem er sagt: „Akkord ist nichts mehr für Sie“ (Z. 8).

Einfügung des Zitats:

An einer Stelle beklagt der Kranke sich darüber, dass er nur „immer das gleiche Stück der Fabrik“ (Z. 23) sähe.

Zitieren von Versen

Beim Zitieren von Versen in einem fortlaufend geschriebenen Text markiert man das Versende mit einem zusätzlichen Schrägstrich und schreibt den Versanfang groß, falls die Vorlage diese Großschreibung praktiziert.

Man ist erinnert an Mephistos Äußerung in Goethes „Faust“: „Für einen Leichnam bin ich nicht zu Haus; / Mir geht es wie der Katze mit der Maus.“ (Goethe, Faust I, V. 321 f. [= und folgende]).

- ☞ Denken Sie daran, Anführungszeichen zu setzen, wenn ein Werk gemeint ist („Faust“), nicht aber, wenn eine Person gemeint ist (Faust liebt Gretchen).

B Indirektes Zitieren

Gibt man einen Text bzw. die Äußerung eines Dritten mit eigenen Worten wieder, benutzt man den Konjunktiv I.

Der Vorsitzende sagte, seine Partei habe die Vorschläge, die ja nicht neu seien, abgelehnt.

Dadurch kann der Leser / Zuhörer die Aussagen des Schreibenden / Sprechenden von den Aussagen des Zitierten unterscheiden.

Benutzt man den Konjunktiv I nicht, muss man sich mit eingefügten Formulierungen wie „so der Vorsitzende“, „nach Meinung des Autors“ behelfen, was stilistisch meist wenig elegant wirkt. Zu umständlich sind auch Konstruktionen wie: „Der Autor sagt, dass ...“.

Bei sinngemäßen Zitaten wird der Literaturangabe die Abkürzung „vgl.“ [= vergleiche] vorangestellt.

- ☞ **Gehen Sie sparsam mit Zitaten um, da der eigene Gedankengang deutlich im Vordergrund stehen sollte.**
- ☞ **Wählen Sie nur thematisch bedeutsame Textstellen aus, die sich lohnen.**
- ☞ **Bei der sinngemäßen Textwiedergabe ist ein anschließendes Zitat gleichen Inhalts überflüssig.**

C Häufige Fehler beim Zitieren

- **Verfälschung der ursprünglichen Aussageabsicht:** Der Textzusammenhang, aus dem das Zitat stammt, wird nur oberflächlich zur Kenntnis genommen. Das aus dem Quellentext herausgelöste und in den eigenen laufenden Text integrierte Zitat bekommt einen anderen Sinn als im Ursprungstext.
 - ☞ **Nach jedem Zitieren sollten Sie noch einmal überprüfen, ob die ursprüngliche Aussageabsicht des Autors wirklich beibehalten worden ist.**
- **Zu häufiges Zitieren:** Manchmal bestehen (Teile von) Arbeiten aus einer Aneinanderreihung von Zitaten, die eine eigenständige gedankliche Verarbeitung kaum noch erkennen lassen. Oft geht gar ein durchgehender Gedankengang verloren.
 - ☞ Verwenden Sie Zitate dann, wenn Sie mit ihnen eine bestimmte Beweisführung verbinden können.
 - ☞ **Verwenden Sie Zitate nicht als Ersatz für eigene Gedankenentwicklung. Werten Sie jedes Zitat in den nachfolgenden Ausführungen aus.**
- **Unnötiges Zitieren:** Manchmal fehlt einem Verfasser ein Gespür dafür, welche Aussage einer Quelle ein Zitat wert sind und welche nicht. Zitate sollten auf wichtige Sachverhalte konzentriert werden.
 - ☞ **Nebensächlichkeiten, eher selbstverständliche Äußerungen von Ausgangstexten oder auch Begriffserklärungen sollten nicht zitiert werden.**
- **Fehlende Zitate:** Wenn Sie gar nicht oder kaum zitieren – und wenn dann auch noch das Literaturverzeichnis sehr kurz ist -, dann liegt der Verdacht nahe, dass Sie zu wenig Zeit und Kraft in die Recherche investiert haben. Von einer Facharbeit, die an wissenschaftliche Standards heranführen soll, kann man jedoch erwarten, dass Sie sich zumindest ansatzweise sachkundig machen und ermitteln, was andere Autoren zu dem von Ihnen gewählten Thema bereits veröffentlicht haben.
 - ☞ **Machen Sie mit Zitaten klar, dass Sie sich um eine Kenntnisnahme des aktuellen Wissensstandes zum Thema bemüht haben.**
- **Syntaktisch unvollständiges Zitieren:** Diesen Fehler findet man in Schülerarbeiten sehr häufig. Die Verfasser beginnen ein etwas längeres Zitat, möchten dann jedoch Zeit sparen und brechen das Zitat mitten im Satz ab. Mit drei Pünktchen möchten Sie dann anzeigen, dass das Zitat eigentlich noch weitergeht. Der Leser wird so genötigt, die Textstelle selbst zu suchen und zu schauen, wie es weitergeht. Ein solches Verfahren ist unprofessionell.
 - ☞ **Ein Zitat und eventuelle Zusätze des Verfassers sollten immer vollständige Sätze ergeben. Man kann nicht davon ausgehen, dass die Leser einer Facharbeit sich notwendige Ergänzungen von Zitaten selbst zusammensuchen.**

Hinweis: Fachbegriffe, die Sie in der Fachliteratur finden und in Ihre Arbeit übernehmen, werden nicht als Zitate ausgewiesen. Diese gelten als Allgemeingut; eine Übernahme führt nicht zu einem Plagiatvorwurf. Gleiches gilt z.B. für historische Daten und Fakten. Quellenpflichtig sind nur bestimmte, einem Autor zurechenbare Einsichten und Formulierungen.